

MuT-Profis – Umgang mit heterogenen Lerngruppen

In der digitalen Seniorenarbeit begegnen Multiplikatoren sehr unterschiedlichen Lernvoraussetzungen: technische Erfahrung, Lerntempo, Motivation, körperliche oder kognitive Einschränkungen, Bildungsbiografien und persönliche Haltungen zum Digitalen.

Diese Vielfalt ist eine Herausforderung – aber auch eine Chance für lebendige, inklusive Lernprozesse.

Typische Dimensionen von Heterogenität

- **Technisches Vorwissen:** von „Ich habe noch nie ein Smartphone benutzt“ bis hin zu routinierten Nutzerinnen und Nutzer.
- **Lerntempo:** manche brauchen Wiederholungen, andere möchten schnell vorankommen.
- **Kognitive Unterschiede:** z.B. Gedächtnisleistung, Konzentrationsdauer.
- **Körperliche Voraussetzungen:** Sehvermögen, Feinmotorik, Hörvermögen.
- **Emotionale Aspekte:** „biografischer Rucksack“, fehlendes Vertrauen versus Experimentierfreude.

Heterogenität ist also der Normalzustand in der Seniorenarbeit!

Dieses Projekt wird durch das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales gefördert.



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

Ziele der Lernbegleitung bei heterogenen Gruppen

- Sicherheit und Vertrauen aufbauen
- Selbstwirksamkeit ermöglichen
- Lernerfahrungen positiv gestalten
- Niemanden verlieren, niemanden bremsen
- Lernwege flexibel gestalten

Unterschiedliche Lernmethoden

- **Auswahlmöglichkeiten schaffen:** Bieten Sie verschiedene Aufgaben auf unterschiedlichen Niveaus an, z.B.:
 - **Einfach:** Menü öffnen, grundlegende Funktionen testen
 - **Mittel:** eine Aufgabe selbstständig lösen
 - **Fortgeschritten:** anderen erklären und helfen, Zusatzfunktionen ausprobieren
- **Zeitpuffer einplanen:** Bonusmaterial bereit halten, während andere in Ruhe wiederholen können.
- **Tandem-Lernen:** Gruppen aus Erfahrenen und Anfänger, so wird Selbstbewusstsein auf beiden Seiten aufgebaut.

Dieses Projekt wird durch das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales gefördert.



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

Umgang mit Überforderung und Unterforderung

Überforderung erkennen:

- Nervosität, Rückzug, wiederholte Fehler, „Ich schaffe das nicht“

Strategien:

- Tempo rausnehmen, Erfolgsschritte sichtbar machen, Kurzpausen anbieten, kleinschrittiger vorgehen

Unterforderung erkennen:

- Langeweile, Unruhe, Ungeduld

Strategien:

- Zusatzaufgaben anbieten, neue Funktionen zeigen, Unterstützerfunktion anbieten

Rolle der Kursleitung

Haltung

- Geduldig und wertschätzend
- Humorvoll mit Fehlern umgehen
- Ermutigend statt belehrend
- Akzeptieren, dass Lernen nicht linear verläuft

Dieses Projekt wird durch das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales gefördert.



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales